

Sondergut im Matthäusevangelium

Das matthäische Sondergut umfasst etwa ein Fünftel des gesamten Matthäusevangeliums. Zum Sondergut gehören:

ERZÄHLENDE STÜCKE IM SONDERGUT DES MATTHÄUS

- **Der Stammbaum Jesu bei Matthäus (Mt 1,1-17)**

¹Das Buch vom Ursprung und der Geschichte von Jesus Christus, der ein Sohn Davids und ein Nachkomme Abrahams war. ²Abraham war der Vater von Isaak, Isaak von Jakob, Jakob von Juda und seinen Brüdern. ³Juda war der Vater von Perez und Serach – ihre Mutter war Tamar –, Perez von Hezron, Hezron von Ram. ⁴Ram war der Vater von Amminadab, Amminadab von Nachschon, Nachschon von Salmon. ⁵Salmon war der Vater von Boas – seine Mutter war Rahab –, Boas war der Vater von Obed – seine Mutter war Rut –, Obed der Vater von Isai. ⁶Isai war der Vater von David, dem König, David von Salomo – seine Mutter war die Frau von Urija. ⁷Salomo war der Vater von Rehabeam, Rehabeam von Abija, Abija von Asa, ⁸Asa von Joschafat, Joschafat von Joram, Joram von Usija, ⁹Usija von Jotam, Jotam von Ahas, Ahas von Hiskija, ¹⁰Hiskija von Manasse, Manasse von Amos, Amos von Joschija. ¹¹Joschija war der Vater von Jojachin und seinen Brüdern. Dann kam die Verbannung nach Babylonien. ¹²Als die Verbannung nach Babylonien vorüber war, wurde Jojachin Vater von Schealtiel, Schealtiel von Serubbabel, ¹³Serubbabel von Abihud, Abihud von Eljakim, Eljakim von Azor, ¹⁴Azor von Zadok, Zadok von Achim, Achim von Eliud, ¹⁵Eliud von Eleasar, Eleasar von Mattan, Mattan von Jakob, ¹⁶Jakob von Josef. Josef war der Mann von Maria. Maria war die Mutter von Jesus, der Christus genannt wird. ¹⁷Alle Generationen zusammen sind: von Abraham bis David vierzehn Generationen, von David bis zur Verbannung nach Babylonien vierzehn Generationen, von der Verbannung nach Babylonien bis zu Christus vierzehn Generationen.“

- **Die Geburtsgeschichte bei Matthäus (Mt 1,18-25)**

¹⁸Zur Geburt von Jesus Christus kam es so: Seine Mutter Maria war mit Josef verlobt. Sie hatten noch nicht miteinander geschlafen. Da stellte sich heraus, dass Maria schwanger war – aus dem Heiligen Geist. ¹⁹Ihr Mann Josef lebte nach Gottes Willen, aber er wollte Maria nicht bloßstellen. Deshalb wollte er sich von ihr trennen, ohne Aufsehen zu erregen. ²⁰Dazu war er entschlossen. Doch im Traum erschien ihm ein Engel des Herrn und sagte: »Josef, du Nachkomme Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen. Denn das Kind, das sie erwartet, ist aus dem Heiligen Geist. ²¹Sie wird einen Sohn zur Welt bringen. Dem sollst du den Namen Jesus geben. Denn er wird sein Volk retten: Er befreit es von aller Schuld.« ²²Das alles geschah, damit in Erfüllung ging, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: ²³»Ihr werdet sehen: Die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Dem werden sie den Namen Immanuel geben«, das heißt: Gott ist mit uns. ²⁴Josef wachte auf und tat, was ihm der Engel des Herrn befohlen hatte: Er nahm seine Frau zu sich. ²⁵Aber er schlief nicht mit Maria, bis sie ihren Sohn zur Welt brachte. Und er gab ihm den Namen Jesus.“

- **Die Geschichte der Weisen aus dem Morgenland (Mt 2,1-12)**

¹Jesus wurde in Betlehem in Judäa geboren. Zu dieser Zeit war Herodes König. Da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem. ²Sie fragten: »Wo ist der neugeborene König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Osten gesehen und sind gekommen, um ihn anzubeten.« ³Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm alle in Jerusalem. ⁴Er rief zu sich alle führenden Priester und Schriftgelehrten des Volkes. Er fragte sie: »Wo soll der Christus geboren werden?« ⁵Sie antworteten ihm: »In Betlehem in Judäa! Denn im Buch des Propheten steht: ⁶»Du, Betlehem im Land Juda, du bist keineswegs die unbedeutendste unter den Städten in Juda. Denn aus dir wird der Herrscher kommen, der mein Volk Israel wie ein Hirte führen soll.«« ⁷Später rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich. Er erkundigte sich bei ihnen genau nach der Zeit, wann der Stern erschienen war. ⁸Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: »Geht und sucht überall nach dem Kind! Wenn ihr es findet, gebt mir Bescheid! Dann will auch ich kommen und es anbeten.« ⁹Nachdem die Sterndeuter den König gehört hatten, machten sie sich auf den Weg. Derselbe Stern, den sie im Osten gesehen hatten, ging vor ihnen her. Dann blieb er stehen, genau über der Stelle, wo das Kind war. ¹⁰Als sie den Stern sahen, waren sie außer sich vor Freude. ¹¹Sie gingen in das Haus und sahen das Kind mit Maria, seiner Mutter. Sie warfen sich vor ihm nieder und beteten es an. Dann holten sie ihre Schätze hervor und gaben ihm Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe. ¹²Gott befahl ihnen im Traum: »Geht nicht wieder zu Herodes!« Deshalb kehrten sie auf einem anderen Weg in ihr Land zurück.

- **Die Flucht nach Ägypten (Mt 2,13-15)**

¹³Die Sterndeuter waren gegangen. Da erschien Josef ein Engel des Herrn im Traum. Er sagte: »Steh auf! Nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten! Bleibe dort, bis ich es dir sage! Denn Herodes wird das Kind

suchen, um es zu töten.«¹⁴Daraufhin stand Josef mitten in der Nacht auf. Er nahm das Kind und seine Mutter und zog mit ihnen nach Ägypten.¹⁵Dort blieb er bis zum Tod von Herodes. Dadurch ging in Erfüllung, was Gott durch den Propheten gesagt hat: »Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.«

- **Der Kindermord in Bethlehem (Mt 2,16-18)**

¹⁶Herodes merkte bald, dass ihn die Sterndeuter getäuscht hatten. Da wurde er sehr zornig. Er ließ in Betlehem und der Umgebung alle Jungen töten, die zwei Jahre und jünger waren. Das entsprach dem Zeitraum, den er von den Sterndeutern erfragt hatte.¹⁷Damals erfüllte sich, was Gott durch den Propheten Jeremia gesagt hat:¹⁸»Geschrei ist in Rama zu hören, Weinen und lautes Klagen. Rahel weint um ihre Kinder. Sie will sich nicht trösten lassen, denn die Kinder sind nicht mehr da.«

- **Die Rückkehr aus Ägypten (Mt 2,19-23)**

¹⁹Herodes war gestorben. Da erschien Josef in Ägypten im Traum ein Engel des Herrn.²⁰Der sagte: »Steh auf! Nimm das Kind und seine Mutter und geh in das Land Israel! Denn alle, die das Kind umbringen wollten, sind tot.«²¹Josef stand auf, nahm das Kind und seine Mutter und kehrte in das Land Israel zurück.²²Er hörte, dass nun Archelaus König über Judäa war – anstelle seines Vaters Herodes. Deshalb fürchtete sich Josef, dorthin zu gehen. Im Traum bekam er neue Anweisung von Gott. Daraufhin zog er in das Gebiet von Galiläa.²³Dort ließ er sich in der Stadt Nazaret nieder. So ging in Erfüllung, was Gott durch die Propheten gesagt hat: »Er wird Nazoräer genannt.«

- **Die Geschichte von den Grabwächtern (Mt 27,62-66) samt Fortsetzung am Ostermorgen (Mt 28,11-15)**

Mt 27,62-66: ⁶²Am nächsten Tag – es war der Sabbat – gingen die führenden Priester und die Pharisäer gemeinsam zu Pilatus.⁶³Sie sagten: »Herr, uns ist etwas eingefallen. Als dieser Betrüger noch lebte, hat er gesagt: »Nach drei Tagen werde ich vom Tod auferweckt!«⁶⁴Gib doch den Befehl, das Grab bis zum dritten Tag zu bewachen. Sonst kommen seine Jünger, stehlen die Leiche und behaupten gegenüber dem Volk: »Er wurde von den Toten auferweckt!« Dieser letzte Betrug wäre schlimmer als alles vorher.«⁶⁵Pilatus antwortete: »Ihr sollt die Wache bekommen. Geht und sichert das Grab, so gut ihr könnt!«⁶⁶Da gingen sie zum Grab. Sie versiegelten den Stein vor dem Eingang und sicherten das Grab durch eine Wache.

Mt 28,11-15: ¹⁵Während die Frauen noch auf dem Weg waren, liefen einige der Wächter in die Stadt. Sie meldeten den führenden Priestern alles, was geschehen war.¹²Diese fassten gemeinsam mit den Ratsältesten einen Beschluss über das weitere Vorgehen: Sie gaben den Soldaten viel Geld¹³und forderten sie auf: »Erzählt allen: »Seine Jünger sind in der Nacht gekommen. Als wir schliefen, haben sie den Leichnam gestohlen.«¹⁴Wenn Pilatus davon hört, werden wir mit ihm sprechen. Wir werden dafür sorgen, dass ihr nichts zu befürchten habt.«¹⁵Die Soldaten nahmen das Geld und erfüllten ihren Auftrag. So ist dieses Gerücht entstanden, das sich bis heute bei den Juden hält.

- **Die Aussendungsszene (Mt 28,18-20)**

¹⁶Die elf Jünger gingen nach Galiläa. Sie stiegen auf den Berg, wohin Jesus sie bestellt hatte.¹⁷Als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder. Aber einige hatten auch Zweifel.¹⁸Jesus kam zu ihnen und sagte: »Gott hat mir alle Macht gegeben, im Himmel und auf der Erde.¹⁹Geht nun hin zu allen Völkern und ladet die Menschen ein, meine Jünger und Jüngerinnen zu werden. Tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!²⁰Und lehrt sie, alles zu tun, was ich euch geboten habe! Seid gewiss: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt.«

LEHRSTÜCKE IM SONDERGUT DES MATTHÄUS

- **Vom Schwören (Mt 5,33-37)**

³³»Ihr wisst auch, dass unseren Vorfahren gesagt worden ist: »Du sollst deinen Schwur nicht brechen! Vielmehr sollst du halten, was du dem Herrn geschworen hast!«³⁴Ich sage euch aber: Schwört überhaupt nicht! Schwört weder beim Himmel, denn er ist der Thron Gottes; ³⁵noch bei der Erde, denn sie ist sein Fußschemel; auch nicht bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des höchsten Königs!³⁶Du sollst auch nicht bei deinem Kopf schwören! Denn du kannst ja nicht einmal ein einziges Haar weiß oder schwarz machen.³⁷Sagt einfach »Ja«, wenn ihr »Ja« meint, und »Nein«, wenn ihr »Nein« meint. Jedes weitere Wort kommt vom Bösen.«

- **Vom Almosengeben (Mt 6,1-4)**

¹»Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen zur Schau zu stellen. Sonst habt ihr von eurem Vater im Himmel keinen Lohn mehr zu erwarten.«²»Wenn du also den Armen etwas gibst, häng es nicht an die große

Glocke! So verhalten sich die Scheinheiligen in den Synagogen und auf den Straßen, damit die Leute sie bewundern. Amen, das sage ich euch: Sie haben damit ihren Lohn schon bekommen. ³Wenn du den Armen etwas gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut. ⁴So bleibt deine Gabe im Verborgenen. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird dich dafür belohnen.«

- **Vom Beten (Mt 6,5-6)**

⁵»Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Scheinheiligen: Sie stellen sich zum Beten gerne in die Synagogen und an die Straßenecken – damit die Leute sie sehen können. Amen, das sage ich euch: Sie haben damit ihren Lohn schon bekommen. ⁶Wenn du betest, geh in dein Zimmer und schließ die Tür. Bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird dich dafür belohnen.

- **Vom Fasten (Mt 6,16-18)**

¹⁶»Wenn ihr fastet, macht kein leidendes Gesicht wie die Scheinheiligen. Sie vernachlässigen ihr Aussehen. Daran sollen die Leute merken, dass sie fasten. Amen, das sage ich euch: Sie haben damit ihren Lohn schon bekommen. ¹⁷Wenn du fastest, salbe deinen Kopf und wasch dein Gesicht! ¹⁸So merkt niemand, dass du fastest – außer deinem Vater, der im Verborgenen ist. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird dich dafür belohnen.«

- **Entzweiung um Jesu willen (Mt 10,34-39)**

³⁴»Denkt ja nicht, dass ich gekommen bin, um Frieden auf die Erde zu bringen! Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert. ³⁵Ich bringe Streit zwischen einem Sohn und seinem Vater, einer Tochter und ihrer Mutter, einer Schwiegertochter und ihrer Schwiegermutter. ³⁶Die engsten Verwandten eines Menschen werden dann zu seinen Feinden.

- **Einladung, bei Jesus Ruhe zu finden (Mt 11,28-30)**

²⁸»Kommt zu mir, ihr alle, die ihr euch abmüht und belastet seid! Ich will euch Ruhe schenken. ²⁹Nehmt das Joch auf euch, das ich euch gebe. Lernt von mir: Ich meine es gut mit euch und sehe auf niemanden herab. Dann werden eure Seelen Ruhe finden. ³⁰Denn mein Joch ist leicht. Und was ich euch zu tragen gebe, ist keine Last.«

- **Vom Bezahlen der Tempelsteuer (Mt 17,24-27)**

²⁴Jesus und seine Jünger gingen nach Kapernaum. Da kamen Beamte zu Petrus, um die Tempelsteuer einzuziehen. Sie sagten: »Zahlt euer Lehrer eigentlich keine Tempelsteuer?« ²⁵Petrus antwortete: »Doch, natürlich!« Als er dann ins Haus ging, kam ihm Jesus zuvor und fragte: »Was meinst du, Simon: Von wem verlangen die Herrscher auf dieser Welt Zoll und Steuern? Von ihren eigenen Söhnen oder von den anderen Leuten?« ²⁶Petrus antwortete: »Von den anderen Leuten!« Darauf sagte Jesus zu ihm: »Also müssen die Söhne keine Steuern zahlen! ²⁷Aber wir wollen die Steuereinnahmer nicht verärgern. Deshalb geh zum See und wirf die Angel aus. Nimm den ersten Fisch, den du fängst. Öffne ihm das Maul, und du wirst darin eine Silbermünze finden. Nimm sie und gib sie den Steuereinnahmern. Es ist die Tempelsteuer für mich und für dich.«

- **Zurechtweisung und Gebet in der Gemeinde (Mt 18,15-20)**

¹⁵»Wenn dein Bruder – oder deine Schwester – dir Unrecht tut: Geh hin und stell ihn unter vier Augen zur Rede! Wenn er auf dich hört, hast du deinen Bruder zurückgewonnen. ¹⁶Wenn er aber nicht auf dich hört, dann nimm noch ein oder zwei andere mit zu ihm. Denn jede Sache soll aufgrund der Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werden. ¹⁷Wenn er auch auf sie nicht hört, dann sage es den Leuten eurer Gemeinde. Wenn er auch auf die Gemeinde nicht hört, behandle ihn wie einen Heiden und Zolleinnehmer. ¹⁸Amen, das sage ich euch: Was ihr auf der Erde für gültig erklärt, wird auch im Himmel gelten. Was ihr nicht für gültig erklärt, wird auch im Himmel nicht gelten.«

ALLGEMEINE GLEICHNISSE IM SONDERGUT DES MATTHÄUS

- **Vom Schatz im Acker und der kostbaren Perle (Mt 13,44-46)**

⁴⁴»Das Himmelreich gleicht einem Schatz, der im Acker vergraben ist: Ein Mann entdeckte ihn und vergrub ihn wieder. Voller Freude ging er los und verkaufte alles, was er hatte. Dann kaufte er diesen Acker.

⁴⁵Ebenso gleicht das Himmelreich einem Kaufmann: Der war auf der Suche nach schönen Perlen. ⁴⁶Er entdeckte eine besonders wertvolle Perle. Da ging er los und verkaufte alles, was er hatte. Dann kaufte er diese Perle.«

- **Von dem zwei Schuldner (Mt 18,23-35)**

²³Jesus fuhr fort: »Das Himmelreich gleicht einem König, der mit den Verwaltern seiner Güter abrechnen wollte.

²⁴Gleich zu Beginn wurde einer zu ihm gebracht, der ihm 10.000 Talente Silber schuldete. ²⁵Er konnte ihm nichts

davon zurückzahlen. Da befahl der König: »Er soll als Sklave verkauft werden, ebenso seine Frau und seine Kinder. Verkauft auch seinen ganzen Besitz. Dann kann wenigstens ein Teil zurückbezahlt werden.«²⁶ Der Mann fiel auf die Knie und flehte den König an: »Hab Geduld mit mir! Ich werde dir alles zurückzahlen!«²⁷ Da bekam der Herr Mitleid mit dem Mann. Er gab ihn frei und erließ ihm die Schulden.²⁸ Der Mann ging hinaus und traf dort einen anderen Verwalter. Dieser schuldete ihm 100 Silberstücke. Er packte ihn an der Kehle, würgte ihn und sagte: »Bezahl deine Schulden!«²⁹ Der andere fiel vor ihm auf die Knie und flehte ihn an: »Hab Geduld mit mir! Ich werde es dir zurückzahlen.«³⁰ Aber das wollte der Mann nicht. Im Gegenteil: Er ging weg und ließ seinen Mitverwalter ins Gefängnis werfen. Dort sollte er bleiben, bis seine Schulden bezahlt waren.³¹ Als die übrigen Verwalter davon erfuhren, waren sie empört. Sie gingen zum König und berichteten ihm alles.³² Da ließ der Herr seinen Verwalter zu sich kommen. Er sagte zu ihm: »Du boshafter Mensch! Deine ganzen Schulden habe ich dir erlassen, weil du mich darum gebeten hast.³³ Und du? Hättest du nicht auch Erbarmen mit dem anderen Verwalter haben müssen – so wie ich es mit dir hatte?«³⁴ Voller Zorn übergab er ihn den Folterknechten, bis seine Schulden bezahlt waren.³⁵ So wird mein Vater im Himmel auch euch behandeln – wenn ihr eurem Bruder oder eurer Schwester nicht von Herzen vergebt.«

• Von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20,1-16)

¹Jesus fuhr fort: »Das Himmelreich gleicht einem Grundbesitzer. Der zog früh am Morgen los, um Arbeiter für seinen Weinberg einzustellen.² Er einigte sich mit den Arbeitern auf einen Lohn von einem Silberstück für den Tag. Dann schickte er sie in seinen Weinberg.³ Um die dritte Stunde ging er wieder los. Da sah er noch andere Männer, die ohne Arbeit waren und auf dem Marktplatz herumstanden.⁴ Er sagte zu ihnen: »Auch ihr könnt in meinen Weinberg gehen. Ich werde euch angemessen dafür bezahlen.«⁵ Die Männer gingen hin. Ebenso machte der Mann es um die sechste Stunde und dann wieder um die neunte Stunde.⁶ Um die elfte Stunde ging er noch einmal los. Wieder traf er einige Männer, die dort herumstanden. Er fragte sie: »Warum steht ihr hier den ganzen Tag untätig herum?«⁷ Sie antworteten: »Weil uns niemand eingestellt hat!« Da sagte er zu ihnen: »Auch ihr könnt in meinen Weinberg gehen!«⁸ Am Abend sagte der Besitzer des Weinbergs zu seinem Verwalter: »Ruf die Arbeiter zusammen und zahl ihnen den Lohn aus! Fang bei den letzten an und hör bei den ersten auf.«⁹ Also kamen zuerst die Arbeiter, die um die elfte Stunde angefangen hatten. Sie erhielten ein Silberstück.¹⁰ Zuletzt kamen die an die Reihe, die als Erste angefangen hatten. Sie dachten: »Bestimmt werden wir mehr bekommen!« Doch auch sie erhielten jeder ein Silberstück.¹¹ Als sie ihren Lohn bekommen hatten, schimpften sie über den Grundbesitzer.¹² Sie beschwerten sich: »Die als Letzte gekommen sind, haben nur eine Stunde gearbeitet. Aber du hast sie genauso behandelt wie uns. Dabei haben wir den ganzen Tag in der Hitze geschuftet!«¹³ Da sagte der Grundbesitzer zu einem von ihnen: »Guter Mann, ich tue dir kein Unrecht. Hast du dich nicht mit mir auf ein Silberstück geeinigt?«¹⁴ Nimm also das, was dir zusteht, und geh! Ich will dem Letzten hier genauso viel geben wie dir.¹⁵ Kann ich mit meinem Besitz nicht machen, was ich will? Oder bist du neidisch, weil ich so großzügig bin?«¹⁶ So werden die Letzten die Ersten sein und die Ersten die Letzten.«

• Von den ungleichen Söhnen (Mt 21,28-32)

²⁸»Was meint ihr zu folgender Geschichte: Ein Mann hatte zwei Söhne. Er ging zum ersten und sagte: »Mein Sohn, geh und arbeite heute im Weinberg!«²⁹ Aber der antwortete: »Ich will nicht!« Später tat es ihm leid, und er ging doch.³⁰ Genauso bat der Vater seinen zweiten Sohn. Der antwortete: »Ja, Herr!« Aber er ging nicht hin.³¹ Wer von den beiden Söhnen hat getan, was der Vater wollte?« Die führenden Priester und Ältesten des Volkes antworteten: »Der erste.« Da sagte Jesus zu ihnen: »Amen, das sage ich euch: Die Zolleinnehmer und die Huren kommen eher in das Reich Gottes als ihr.³² Denn Johannes kam zu euch und zeigte euch den Weg, den Gottes Gerechtigkeit fordert. Aber ihr habt ihm nicht geglaubt. Doch die Zolleinnehmer und Huren haben ihm geglaubt. Nicht einmal, als ihr das gesehen habt, habt ihr euer Leben geändert. Selbst dann habt ihr Johannes nicht geglaubt.«

GLEICHNISSE ÜBER ENDZEIT UND ENDGERICHT IM SONDERGUT DES MATTHÄUS

• Vom Unkraut unter dem Weizen (Mt 13,24-30) und seine Deutung (Mt 13,36-43)

²⁴Jesus erzählte der Volksmenge noch ein weiteres Gleichnis: »Mit dem Himmelreich ist es wie bei einem Bauern, der auf seinen Acker guten Samen aussäte.²⁵ Als alle schliefen, kam sein Feind. Er säte Unkraut zwischen den Weizen und verschwand wieder.²⁶ Der Weizen wuchs hoch und setzte Ähren an. Da war auch das Unkraut zwischen dem Weizen zu erkennen.²⁷ Die Feldarbeiter gingen zum Bauern und fragten ihn: »Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher kommt dann das Unkraut auf dem Feld?«²⁸ Er antwortete: »Das hat mein Feind getan.« Die Arbeiter sagten zu ihm: »Willst du, dass wir auf das Feld gehen und das Unkraut ausreißen?«²⁹ Aber er antwortete: »Tut das nicht, sonst reißt ihr zusammen mit dem Unkraut auch den Weizen aus!«³⁰ Lasst beides bis zur Ernte wachsen. Dann werde ich den Erntearbeitern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut ein! Bindet es zu Bündeln zusammen, damit es verbrannt werden kann. Aber den Weizen bringt in meine Scheune.«

³⁶Jesus schickte die Volksmenge weg und ging ins Haus. Da kamen seine Jünger zu ihm und baten: »Erkläre uns das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker!« ³⁷Jesus antwortete: »Der Bauer, der den guten Samen sät, steht für den Menschensohn. ³⁸Der Acker ist die Welt. Der gute Samen steht für die Menschen, die zum Reich Gottes gehören. Das Unkraut steht für die Menschen, die dem Bösen folgen. ³⁹Der Feind, der das Unkraut sät, steht für den Teufel. Die Ernte steht für das Ende der Welt. Die Erntearbeiter stehen für die Engel. ⁴⁰Das Unkraut wird eingesammelt und im Feuer verbrannt. Genau so wird es auch am Ende der Welt zugehen: ⁴¹Der Menschensohn wird seine Engel aussenden. Sie werden alle aus seinem Reich einsammeln, die andere vom Glauben abbringen und Gottes Gesetz nicht befolgen. ⁴²Die Engel werden sie in den brennenden Ofen werfen. Dort gibt es nur Heulen und Zähneklappern. ⁴³Aber alle, die nach Gottes Willen leben, werden im Reich ihres Vaters strahlen wie die Sonne. Wer Ohren hat, soll gut zuhören!«

- **Vom Fischnetz (Mt 13,47-52)**

⁴⁷»Ebenso gleicht das Himmelreich einem Fischernetz: Es wurde im See ausgeworfen, um alle Arten von Fischen zu fangen. ⁴⁸Als es voll war, zogen es die Fischer an Land. Sie hockten sich auf den Boden. Dann legten sie die guten Fische in einen Korb, aber die unbrauchbaren Fische warfen sie weg. ⁴⁹So wird es auch am Ende der Welt sein: Die Engel werden kommen. Sie werden die Frevler von den Gerechten trennen. ⁵⁰Und die Engel werden die Frevler in den brennenden Ofen werfen. Dort gibt es nur Heulen und Zähneklappern.«

- **Von den zehn Jungfrauen (Mt 25,1-13)**

¹»Wenn das Himmelreich kommt, wird es sein wie folgendes Gleichnis: Zehn Brautjungfern nahmen ihre Fackeln und gingen hinaus, um den Bräutigam zu empfangen. ²Fünf von ihnen waren dumm, die anderen fünf waren klug. ³Die dummen Brautjungfern nahmen zwar ihre Fackeln mit, aber kein Öl. ⁴Die klugen Brautjungfern dagegen nahmen zusammen mit ihren Fackeln auch Krüge mit Öl mit. ⁵Doch der Bräutigam verspätete sich. Die Brautjungfern wurden müde und schliefen ein. ⁶Mitten in der Nacht weckte sie der Ruf: »Seht doch! Der Bräutigam kommt! Geht hinaus, um ihn in Empfang zu nehmen!« ⁷Da standen alle Brautjungfern auf und machten ihre Fackeln bereit. ⁸Die dummen Brautjungfern sagten zu den klugen: »Gebt uns von eurem Öl, sonst gehen unsere Fackeln sofort wieder aus!« ⁹Aber die klugen Brautjungfern antworteten: »Das geht nicht. Das Öl reicht nicht für uns und euch! Geht doch zu den Händlern und kauft euch selbst welches.« ¹⁰Die dummen Brautjungfern gingen los, um Öl zu kaufen. Inzwischen traf der Bräutigam ein. Die klugen Brautjungfern, die vorgesorgt hatten, gingen mit ihm zum Hochzeitsfest. Hinter ihnen wurde die Tür geschlossen. ¹¹Später kamen die anderen Brautjungfern nach. Sie riefen: »Herr, Herr, mach uns auf!« ¹²Aber der Bräutigam antwortete: »Amen, das sage ich euch: Ich kenne euch nicht.« ¹³Bleibt also wachsam! Denn ihr kennt weder den Tag noch die Stunde, in der der Menschensohn wiederkommt.«

- **Vom Weltgericht (Mt 23,31-46)**

³¹»Der Menschensohn wird wiederkommen in seiner Herrlichkeit mit allen Engeln. Dann wird er sich auf seinen Herrscherthron setzen. ³²Alle Völker werden vor dem Menschensohn versammelt. Er wird sie in zwei Gruppen aufteilen – wie ein Hirte, der die jungen Ziegenböcke von der Herde trennt. ³³Die Herde wird er rechts von sich aufstellen und die jungen Ziegenböcke links. ³⁴Dann wird der König zu denen rechts von sich sagen: »Kommt her! Euch hat mein Vater gesegnet! Nehmt das Reich in Besitz, das Gott seit der Erschaffung der Welt für euch vorbereitet hat. ³⁵Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich war ein Fremder, und ihr habt mich als Gast aufgenommen. ³⁶Ich war nackt, und ihr habt mir Kleider gegeben. Ich war krank, und ihr habt euch um mich gekümmert. Ich war im Gefängnis, und ihr habt mich besucht.« ³⁷Dann werden die Gerechten fragen: »Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben? Oder durstig und haben dir zu trinken gegeben? ³⁸Wann warst du ein Fremder und wir haben dich als Gast aufgenommen? Wann warst du nackt und wir haben dir Kleider gegeben? ³⁹Wann warst du krank oder im Gefängnis und wir haben dich besucht?« ⁴⁰Und der König wird ihnen antworten: »Amen, das sage ich euch: Was ihr für einen meiner Brüder oder eine meiner Schwestern getan habt – und wenn sie noch so unbedeutend sind –, das habt ihr für mich getan.«

⁴¹Dann wird er zu denen links von sich sagen: »Geht weg von mir! Gott hat euch verflucht. Ihr gehört in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel vorbereitet ist. ⁴²Denn ich war hungrig, und ihr habt mir nichts zu essen gegeben. Ich war durstig, und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben. ⁴³Ich war ein Fremder, und ihr habt mich nicht als Gast aufgenommen. Ich war nackt, und ihr habt mir keine Kleider gegeben. Ich war krank und im Gefängnis, und ihr habt euch nicht um mich gekümmert.« ⁴⁴Dann werden auch sie antworten: »Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig gesehen? Oder als Fremden oder nackt oder krank oder im Gefängnis? Wann haben wir nicht für dich gesorgt?« ⁴⁵Da wird er ihnen antworten: »Amen, das sage ich euch: Was ihr für andere nicht getan habt – und wenn sie noch so unbedeutend waren –, das habt ihr für mich nicht getan!« ⁴⁶Auf diese Menschen wartet die ewige Strafe. Aber die Gerechten empfangen das ewige Leben.«